

Im Dienst ganzheitlichen Bewusstseins

Anna Gamma ist die neue Leiterin des Lassalle-Instituts im Bad Schönbrunn

Vor acht Jahren haben der Jesuitenpater und Zen-Meister Niklaus Brantschen und die Zen-Meisterin Pia Gyger das Lassalle-Institut aus der Taufe gehoben. Am Freitag übergaben sie die Geschäftsleitung des nunmehr «mündigen» Kindes der Zen-Lehrerin Anna Gamma.

Die Stabsübergabe erfolgte mitten in einem reich befrachteten Arbeitstag von Niklaus Brantschen und Pia Gyger. «Gleichsam wie bei einer Stafette, wo der Stab auch beim Laufen übergeben wird», so Brantschen. Um beim Bild zu bleiben: Niklaus Brantschen ist seit 30 Jahren Stafettenläufer in Bad Schönbrunn. Vor acht Jahren gründete er dort zusammen mit Pia Gyger das Lassalle-Institut. Diese Institution sei eine legitime Tochter des Lassalle-Hauses und beseelt vom weiten, zukunftsweisenden Geist Hugo M. Enomiya-Lassalles, sagte er.

Erfahrene Führungskraft

Mit Anna Gamma übernimmt wiederum eine erfahrene Führungskraft die Geschäftsleitung. Die in Unterägeri wohnhafte Psychologin ist Mitglied des Ka-

tharinawerks und arbeitet im Lassalle-Institut seit dessen Gründung mit. Im Mai 2003 erhielt sie die offizielle Zen-Lehrbefugnis.

Gelebte Ethik

Das Lassalle-Institut hebt im «Schönbrunner-Modell» mit dem Untertitel «Zen. Ethik. Leadership» seine Kernkompetenz klar hervor. In diesem Modell, das eine Verbindung zwischen östlicher Zen-Meditation und westlichen Ethik- und Psychologieansätzen schafft, werden zum Beispiel Führungskräfte in ihrer sozialen Kompetenz gefördert. Sie lernen, ihr kreatives Potenzial freizusetzen und werden befähigt, gelassener mit der Komplexität des Alltags umzugehen.

Leader, Unternehmer und Institutionen werden bei der Umsetzung von Visionen in die Praxis, bei der Entwicklung der Unternehmenskultur oder bei Veränderungsprozessen und in Konfliktsituationen begleitet. Ausserdem setzt sich das Lassalle-Institut als Nichtregierungsorganisation (NGO) der Uno für die Realisierung einer gerechteren und friedlicheren Weltgemeinschaft ein.

Zertifizierter Lehrgang

Als sich Pia Gyger am Freitag von der Führung dieser intensi-



Anna Gamma (links), Pater Niklaus Brantschen und Pia Gyger bei der Stabsübergabe im Lassalle-Haus.

FOTO RUPY ENZLER

ven Auf- und Ausbauarbeit verabschiedete, gestand sie auch eine gewisse Erleichterung ein. Die Psychologin, autorisierte Zen-Meisterin und wie Anna Gamma Mitglied des St. Katharinawerks hatte jahrelang Leitungsfunktionen inne und musste, wie sie selber sagte, immer Interessen vertreten. Nun werde sie die Freiheit geniessen und neue, noch ungewohnte Schritte wagen. Sie wird jedoch

weiterhin an verschiedenen Projekten des Lassalle-Instituts mitwirken. Und Niklaus Brantschen wird der flügge gewordene Tochter als «Grossvater», wie er sich bei der Stabsübergabe selber nannte, erhalten bleiben.

Uno-Projekt intensivieren

Anna Gamma, der es nicht an Visionen mangelt, verglich ihre Vorgänger mit Architekten, die ein

Experiment gewagt und ein sehr gutes Fundament gelegt hätten. «Ich habe eine klare Vorstellung von den nächsten Stockwerken und bin eine ausgezeichnete Innenarchitektin», sagte sie von sich selber. So sollen unter anderem das «Schönbrunner-Modell» mit einem Diplomstudiengang ergänzt und das friedensfördernde Uno-Jerusalem-Projekt intensiviert werden.

MARGRITH LÜTHI-BOESCH